



Ina Z.: „Undine“ ++

Mein Schuppenleib silbern schimmert,
Perlmutterdeckt meine Haut.
Der Wind in den Felsen leis wimmert,
die Brandung donnert laut.
Meine Haare sind wogende Algen,
die Augen uferlos grün.
Sieh! – wie die Möwen sich balgen,
in die endlose Weite zieh'n.

Tiefer in das Wasser, in die Wellen, in die Schlucht,
treiben, laß dich treiben mit den Wogen voller Wucht.
Komm nur, laß dich locken, laß dich leiten, tief hinab,
zeige dir die Wunder und zeige dir dein Grab: Meer.
Grünblaues Meer. Augen voll Teer. Gieriger Schlund.
Bis auf den Grund. Bis auf den Grund...

Ich zeige dir die Wunder der Meere,
zeig' dir das Korallenriff:
sieh nur die leuchtenden Leere
Und sieh das versunkene Schiff!
Die Wellen, sie schlürfen in Schluchten –
sie ziehen dich tiefer hinein!
Fernab von den sicheren Buchten
bist du, Geliebter, mein!

Tiefer, immer tiefer in den Schlamm, in den Morast,
treiben, laß dich treiben, bis der Sog dich ganz erfaßt.
Komm nur, laß dich leiten, gib dich ganz in meine Hand.
Zeig dir der Welt Ende, schau mit mir über den Rand:
Meer! Grünblaues Meer. Augen voll Teer. Gieriger Schlund.
Bis auf den Grund. Bis auf den Grund...

Wahr sind all diese Mythen
und die Möwenschreie im Wind.

Denk dran, du solltest dich hüten,
vor dem Meeresrauschen, mein Kind!

Doch die farbenprächtigsten Dinge,
die gibt es nur auf dem Grund!
Ich schenke dir all meine Ringe,
und küsse dich auf den Mund.

Tiefer, ganz nach unten, wo das Meer am tiefsten ist
treiben, laß dich treiben, bis du deiner Welt vergißt!
Komm nur, meine Hände zieh´n dich zärtlich mit hinab,
zeige dir meine Liebe, und zeige dir dein Grab...
Meer. Grünblaues Meer. Augen voll Teer. Gieriger Schlund.
Bis auf den Grund. Bis auf den Grund.



deutschlehrerboerse.de

Eine Initiative des Verein Deutscher Sprache e.V.

